

DR. HEINER KOCH
ERZBISCHOF VON BERLIN

Primizspruch von Pfarrer Fethke

*Gehet hin in alle Welt und verkündet
die Frohe Botschaft allen Geschöpfen.
Mk 16,15*

Am Freitag, dem 19. November 2021 ist

Pfarrer i. R. Leonhard Fethke

im Alter von 90 Jahren und im 62. Jahr seines priesterlichen Dienstes verstorben.

Leonhard Fethke wurde am 15. November 1931 in Schlochau geboren. 1936 zog die Familie nach Greifswald um, hier wurde Pfarrer Wachsmann zu einer prägenden Persönlichkeit für den jungen Leonhard Fethke. Durch Unterstützung des damaligen Kaplans besuchte Leonhard Fethke das Konvikt in Heiligenstadt und ging dann nach seinem Abitur zum Theologiestudium nach Erfurt. Im September 1957 kam er in das Priesterseminar nach Neuzelle.

Nach seiner Priesterweihe am 27. Dezember 1958 war Pfarrer Fethke als Kaplan in St. Elisabeth – Königs Wusterhausen, in St. Anna – Pritzwalk, in St. Maria Magdalena – Prenzlau und in St. Antonius – Potsdam Babelsberg eingesetzt. Am 1. November 1968 wurde ihm der Titel Pfarrer verliehen und Pfarrer Fethke wurde zum Kuratus der Kuratie St. Mariä Verkündigung in Stahnsdorf ernannt. Mit Wirkung vom 15. November 1977 erfolgt die Ernennung zum Kuratus der Kuratie Herz Jesu in Templin, im Februar 1985 wurde ihm die nunmehr zur Pfarrei erhobene ehemalige Kuratie als Pfarrer übertragen. Auf eigenen Wunsch wurde Pfarrer Fethke nach 24jährigem Dienst in der Pfarrei Herz Jesu Templin zum 1. Oktober 1999 in den Ruhestand versetzt. Auch nach dieser Zeit setzte er sich als Pfarradministrator in Templin für seine Pfarrei ein und engagierte sich in besonderem Maße für die dort anstehenden Umbauarbeiten.

Als Kuratus von Stahnsdorf und Dekanatsjugendseelsorger hat Pfarrer Fethke sich in den schwierigen DDR-Verhältnissen mit Unterstützung der Jugend, sowie mit persönlichem Einsatz, sehr um den Erhalt und den Ausbau von Kirche und Pfarrhaus bemüht. Leider musste jedoch später Grundstück und Immobilie in der Finanzkrise veräußert werden.

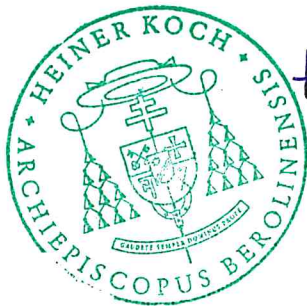
Als Pfarrer von Templin rief er einen Sohn dieser Stadt aus der Barockzeit wieder ins öffentliche Bewusstsein: den Schriftsteller und geistlichen Liederdichter Prokopius (1609-1680). Pfarrer Fethke setzte sich dafür ein, dass durch eine Straße in Templin und eine Briefmarke der Bundesrepublik Deutschland das Gedächtnis dieses katholischen Ordensmannes in der Diaspora der Uckermark nicht in Vergessenheit geriet.

Pfarrer Fethke war ein engagierter Seelsorger und Theologe, der großen Wert auf die ästhetische Gestaltung der Liturgie legte und den theologischen Diskurs mit seinen Mitbrüdern schätzte.

Im Ruhestand zog Pfarrer Fethke wieder in heimatliche Gefilde an die Ostsee in das Seebad Heringsdorf, wo er sich auch als Priester im Ruhestand auf vielfältige Weise einbrachte.

Gott, der Herr lohne ihm seinen treuen Dienst.

Ihr



+ Heiner Koch